

Die Milchschwester der Prinzessin.

In der Nähe von Neapel befand sich zur Zeit unserer Erzählung ein meilenweiter, sehr dichter Wald, und in diesem lag eine alte, verfallene Burg, worin zum Schrecken aller Bewohner der Umgegend eine berühmte Räuberbande ihr Unwesen trieb. Besonders gefürchtet war der Anführer dieser Bande, Namens Peppo, denn er war als ein finsterner und harter Mann bekannt, welcher keinen verschonte, der in seine Hände fiel. Meine kleinen Leser werden nun verwundert fragen: „Ja, warum ließ denn die Polizei diese schlechten Menschen nicht gefangen nehmen?“

Allerdings werden dergleichen gefährliche Menschen bei uns zu Lande hart bestraft; aber in dem Lande Italien herrschte zur damaligen Zeit noch eine solch schlechte Handhabung der Geseze, daß in den Städten selbst kein Mensch mehr sicher war, geschweige denn draußen im Freien auf der offenen Heerstraße. Deshalb sahen sich alle Reisenden wohl vor, damit ihnen kein Unglück widerfahre. Diese Vorsicht ließ indessen ein reicher, deutscher Fürst, der sein brustkrankes Töchterchen, ein Mädchen von zwölf Jahren, nach Italien brachte, leider ganz außer acht. Er hatte unweit von Neapel ein hübsches Landhaus gemietet und dort sein Töchterchen in